

WIR in Bokal

August 2019



Foto: Joachim Engel

Bericht aus der Gemeinde

Liebe Bokelerinnen und Bokeler,

zunächst möchte ich mich im Namen der Gemeinde bei allen bedanken, die in der Gemeinde ehrenamtlich aktiv sind. Danke, dass es Euch gibt und Ihr unsere Gemeinde lebenswerter macht.

Anfang des Jahres haben wir einen neuen Wehrführer bekommen. Nach 15-jähriger Tätigkeit hat Ulf Maschmann sein Amt als Gemeindeführer zur Verfügung gestellt. Olaf Dröse wurde einstimmig von der Wehr zum Nachfolger gewählt. Wir danken Ulf ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Gemeinde und wünschen Olaf immer eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen.

Im Januar wurden auch wieder Knickputzarbeiten in der Gemeinde durchgeführt. Leider war das Wegräumen des Busches teilweise mangelhaft. Sollte es in Zukunft wieder vorkommen, wird die Gemeinde die Räumung kostenpflichtig für den Landeigentümer veranlassen.

Im Kindergarten wurde eine neue Fluchttreppe eingebaut sowie im ersten und im mittleren Raum eine Schallschutzdecke eingezogen.

Das Dach vom Freibadkiosk wurde neu eingedeckt.

Auf der Angerfläche am alten Feuerwehrgerätehaus sind wir leider noch nicht weiter gekommen. Nachdem es im letzten Jahr mehrere öffentliche Treffen gab, hat sich herausgestellt, dass das erarbeitete Konzept bei der Vorstellung als nicht tragbar empfunden wurde. Das Ergebnis einer Sammlung von Gestaltungsvorschlägen liegt nun dem Kulturausschuss zur Beratung und Empfehlung an den Gemeinderat vor.

Ende 2017 hat die Tennet die 380-KV-Leitung in der Gemeinde Bokel in Betrieb genommen. Im August 2018 waren die Rückbauarbeiten der alten Leitung abgeschlossen. Seit dieser Zeit streiten wir uns mit der Tennet über die Regulierung der Straßenschäden. Inzwischen wurde ein unabhängiger

Gutachter eingeschaltet, der auch schon seit März 2019 daran arbeitet. Wir hoffen, dass dieser für uns unbefriedigende Zustand bald ein Ende haben wird.

Für den Gemeinderat
Ralf Horstmann

Liebe Gemeindemitglieder

Vor 3 Monaten bekam unsere Gemeindevertretung dieses Papier, verfasst von den jungen Menschen, die sich hier im Kreis für den Klimawandel einsetzen. Er ist an alle Bürgerinnen und Bürger gerichtet und so nutzen wir jetzt unser Gemeindeblatt, um ihn an euch weiter zuleiten. Gefordert wird hier ein tiefgreifender radikaler Umbruch auf allen Ebenen, dazu haben die jungen Leute erste Ideen entwickelt. **Siehe Seite 14 und 15**

Entschuldigt bitte, dass es so kleingeschrieben ist, aber es ging nicht anders.

Bärbel Finn

Einladung zu Einwohnerversammlungen

zum Thema „Windkraftanlagen“ am Dienstag, den 20. 08.2019, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Bokel

Wie bereits bekannt ist, hat die Landesregierung in der Gemeinde Bokel Potentialflächen für die Errichtung von Windkraftanlagen ausgewiesen. Der Projektplaner der Fläche „Bokelfeld-Twisselmoor“ möchte an diesem Abend über den Stand der Planungen informieren. Ab 18.30 Uhr stehen Info-Stände zu verschiedenen Themenbereichen

zur Verfügung.

2. zum Thema „PV-Freiflächenanlage“ am Donnerstag, den 05.09.2019, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Bokel

Im Bereich Bokel-Neujork ist es möglich, auf einer Fläche eine PV-Anlage zu errichten. Auch hier ist ein Projektplaner tätig und möchte an diesem Abend über den Stand der Planungen informieren.

Es lädt ein der Gemeinderat

Die Gemeinde sucht:

eine Vertretungsreinigungskraft für die Sporthalle und den Kindergarten zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

eine Kraft für die Pflege des Ehrenmals zum 01.01.2020

Nähere Informationen erteilt Ralf Horstmann

Kommunalgespräch

Folgende Fragen und Themen hat unsere Gemeinde schriftlich zum Kommunalgespräch am 15.05.2019 in Nortorf, eingebracht.

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Schwemer,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung hat, wie in vielen anderen Gemeinden auch, in der Gemeinde Bokel Windpotentialflächen ausgewiesen. Auch wenn diese Flächen noch nicht endgültig beschlossen sind, haben sich Planungsgesellschaften die Flächen gesichert und planen hier Windmühlen zu errichten. Da wir als Gemeinde keinen Einfluss auf die Ausweisung dieser Flächen haben und die Windkraft für die Energiewende wohl unerlässlich ist, sind wir der Meinung, dass so etwas nur gelingen kann, wenn man die Bürger vor Ort so gut es geht mitnimmt. Dazu gehört, dass die Planung transparent gestaltet wird und auch möglichst vor Ort ein erkennbarer Ausgleich erfolgt. Wir möchten den finanziellen Ausgleich, der beim Bau von Windkraftanlagen fällig wird, komplett in der Gemeinde Bokel investiert wissen. Dem voraussichtlichen Windparkbetreiber wurde von der Unteren Naturschutzbehörde mitgeteilt, dass der finanzielle Ausgleich für den Eingriff in das Landschaftsbild komplett an den Kreis Rendsburg-Eckernförde zu leisten ist. Dieses löst bei uns Unverständnis aus und wirft folgende Fragen auf:

1. Wie hoch ist der voraussichtliche Ausgleich für eine 180m hohe Windkraftanlage für den entspr. Eingriff in das Landschaftsbild/Flächenversiegelung?

2. Die Tennet hat für die Errichtung der 380 KW-Anlage in der Gemeinde Bokel ca. 4 km Leitungsbau getätigt. Auch hier interessiert uns die Höhe des Ausgleiches je km.

3. Die SH-Netz AG hat Freileitungen in der Gemeinde Bokel ins Erdreich verlegt. Wie hoch war hier der Ausgleich?

Welche Ausgleichsmaßnahmen wurden in der Gemeinde Bokel umgesetzt oder sind in Planung? Wir befürchten leider keine. Die Gemeinde Bokel ist der Meinung, dass Ausgleichsmaßnahmen nach Möglichkeit doch wohl dort geschaffen werden müssen, wo auch der Eingriff stattgefunden hat. Nur so kann eine Akzeptanz in der Bevölkerung erfolgen. Das wirft weitere Fragen auf:

1. Wieviel Euro an Ausgleichszahlungen sind in den letzten 10 Jahren an den Kreis gezahlt worden?

2. Welche Ausgleichszahlungen wurden mit welchem Volumen umgesetzt?

3. Was passiert mit den Mitteln, die drei Jahre lang nicht ausgegeben wurden? Wo landen diese Gelder und um welche Summen geht es?

Des Weiteren möchten wir mit dem Windparkbetreiber eine Art „Schürfgeld“ (bekannt aus dem Bergbau) vertraglich regeln. In Nordfriesland wird dies lt. Aussage des Bürgermeisters der Gemeinde Klixbüll auf der Energiebürgerveranstaltung vom 14.03.2019 bereits praktiziert. Die Kommunalaufsicht hat dieses nach einer Anfrage des Amtes Nortorfer Land ausgeschlossen (Mail vom 10.04.2019 an das Amt Nortorfer Land). Alternative Beteiligungen wie Pacht aus gemeindlichen Flächen sind nicht möglich und evtl. Gewerbesteuer-

einnahmen finden praktisch nicht statt. Daher bitten wir um Hilfestellung zur Umsetzung von Alternativen, damit auch in den Gemeinden++ ein finanzieller Ausgleich ankommt und somit für die Bürger vor Ort investiert werden kann. Denn nur so kann Energiewende gemeinsam gelingen.

Gerne sind wir bereit, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und nach Möglichkeit das weitere Vorgehen mit Ihnen abzustimmen. Damit alle Seiten auf dem gleichen Kenntnisstand sind, bitten wir um schriftliche Beantwortung der Fragen bis Ende Mai 2019.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bokel

Ralf Horstmann
Bürgermeister



Impressionen vom Gemeindeausflug der Senioren



in den Kräuterpark von Traute Struve nach Altenjahrn



Aus den Vereinen

Freibadsaison 2019

Bereits Monate vor Saisonbeginn musste sich der Förderverein Bokeler Freibad e.V. einer großen Herausforderung stellen: Bedauerlicherweise konnte unsere treue Geli nach 19 Jahren Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen die Bewirtschaftung des Kiosks nicht mehr fortführen. Somit trafen wir uns diverse Male um Flyer zu erstellen, Anzeigen zu schalten und Gespräche zu führen. Unser Anspruch war es, auch dieses Mal den Kiosk an einen Bokeler Bürger zu übergeben. Leider erfolglos, denn auf unsere Wurfzettel sowie Zeitungsanzeigen gab es kaum Resonanz. Bei der Auswahl war uns wichtig, eine zuverlässige Person zu finden, damit neben dem Kiosk auch der tägliche Badebetrieb problemlos durchgeführt werden kann. Als letzte Möglichkeit schalteten wir

Nachdem die traditionelle Ansprache von unserem 1. Vorsitzenden Rolf beendet war, sprangen fast 20 mutige Kinder und Jugendliche in das 14 Grad kalte Wasser. Nebenbei eröffneten wir mit 20 leckeren selbst gebackenen Torten das Kuchenbuffet.

Die zahlreichen Gäste waren von der Vielfalt begeistert und ließen keinen Krümel übrig. Wie jedes Mal konnten sich unsere Gäste zusätzlich über Heinrichs Grillkünste freuen und den Nachmittag bei netten Gesprächen ausklingen lassen.

Um die laufenden Kosten weiterhin decken zu können, mussten wir unsere Eintrittsgelder nach langer Zeit etwas erhöhen. Neu in diesem Jahr ist die Kombikarte, mit der man ebenfalls das Timmasper Freibad und die Bade-

Nun freuen wir uns auf erfolgreiche gemeinsame Jahre mit vielen zufriedenen Badegästen.

Auch ein Aktionstag in unserem Freibad durfte dieses Jahr nicht fehlen: Am 20.07.2019 begannen wir um 15.00 Uhr mit dem traditionellen Kaffeetrinken. Es gab wieder eine vielfältige Auswahl an leckeren Kuchen und Torten, welche wiederum gespendet wurden und der Erlös dem Freibad zugutekommt. Weiterhin veranstalteten wir ein „Spiel ohne Grenzen“, zu dem jeder herzlich willkommen war. Neben den jeweiligen Vereinen aus Bokel konnten auch einzelne Personen eine Mannschaft bilden und an den Spielen teilnehmen.

Insgesamt 8 Teams haben sich gefunden und mit kreativen Kostümen die Besucher belustigt. Auch die kleinen Gäste durften nicht zu kurz kommen und somit haben wir dank der Volks-



eine Anzeige bei eBay Kleinanzeigen. Kaum war diese online, meldete sich Tolga aus Kiel bei uns.

Direkt beim Treffen am nächsten Tag stellte sich heraus, dass die Chemie auf beiden Seiten stimmte. Ohne lange zu überlegen stand für uns fest, dass Tolga unser neuer Kioskbetreiber werden soll.

So konnten wir beruhigt am 12.05.2019 bei Sonnenschein in die Freibadsaison starten.

anstalt am Borgdorfer See besuchen kann.

Nach nunmehr zwei Monaten Badebetrieb können wir mit Überzeugung sagen, dass wir mit Tolga den richtigen Kioskbetreiber gefunden haben.

Er und sein Kollege Tarik kümmern sich hervorragend um unsere Badegäste und haben sich super integriert. Wir sind ALLE froh, die beiden für unser Freibad in Bokel gewonnen zu haben!

bank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG eine Hüpfburg aufgestellt.

Leider war der Wettergott an diesem Tag nicht auf unserer Seite. Direkt während des ersten Spieles fing es fürchterlich an zu regnen und gewittern. Somit mussten wir eine Zwangspause von 1 Stunde einlegen bevor es weitergehen konnte.

Auch in diesem Jahr waren wir wieder kreativ mit der Auswahl unserer Spiele. Neben einem Schaumteppich im Kin-

derbecken gab es ein Murmelspiel, Leitergolf, Wasser-Transport-Spiel und zum krönenden Abschluss ein Wasserballett, bei dem alle Teams sich eine Choreografie zu einem selbst ausgewählten Lied ausdenken mussten. Dies kam bei den Zu-

schauern gut an, was man an den lachenden Gesichtern erkennen konnte. Schlussendlich stellte sich bei der Siegerehrung das Team Kiosk als Sieger heraus. Mit Gegrilltem, Leckeren Salaten, Cocktails sowie Bier

von der Kieler Brauerei ließen wir den Aktionstag gemütlich ausklingen.

Text: Britta, Anja und Jutta
Bilder: Mirco und Thomas



Freiwillige Feuerwehr fährt Fahrrad

Am Samstag, dem 03. August 2019, hat der Kameradschaftsausflug unserer Freiwilligen Feuerwehr stattgefunden. Rund 30 Kameraden und

Wetter entschieden sich alle dazu, mit Fahrrad zu fahren. Bis auf die erste Gruppe, die aus unseren Landwirten bestand, die anschlie-



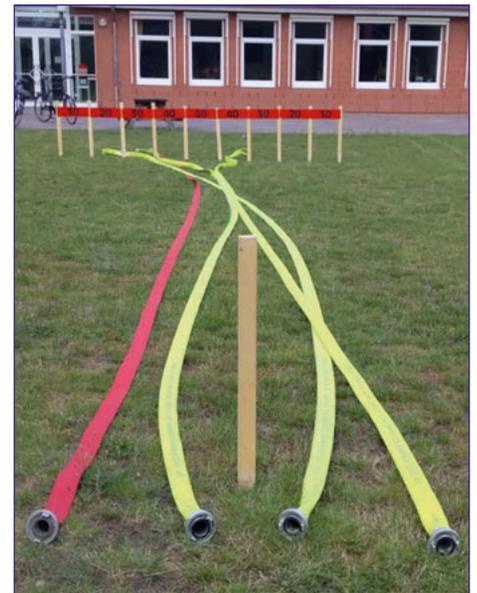
Die Siegergruppe auf dem Weg von Klein Vollstedt nach Groß Vollstedt

Foto: Eike Godt

Kameradinnen inklusive Anhang fuhren mit dem Fahrrad durch das Umland von Bokel, um unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Dörfern zu absolvieren. Insgesamt waren über 50 Menschen beteiligt. Punkt 12 haben sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Feuerwehrgerätehaus mit Fahrrad eingefunden. Damit auch alle Feuerwehrmitglieder an der Veranstaltung hätten teilnehmen können, gab es die Möglichkeit, sich auf den Planwagen der Oldtimer gefahren von Wolfgang Wendeborn zu setzen, doch bei dem warmen

Bend melken mussten, sind alle weiteren vier Truppen gelöst gewesen. Im Fünfzehnminutentakt sind die Rallye-Gruppen ausgerüstet mit Getränken und Bechern, Stift und Papier Richtung Neu York aufgebrochen. Die gesamte Strecke war mit rotem Flatterband gekennzeichnet, sodass die Fahrradfahrer und Fahrradfahrerinnen jederzeit den Streckenverlauf abfahren konnten. Weiter ging es über die Bahnschienen nach Grotenheid und anschließend nach Kleinvollstedt zum Trecker-Treck-Platz, wo die erste Station war. Dort galt es, zehn Geschmäcker

blind zu erraten, wobei eine Truppe die volle Punktzahl erreichte. Zur zweiten Station mussten die Kameradinnen und Kameraden entlang des Vollstedter Sees nach Groß Vollstedt fahren. Hier erwarteten die Radler und Radlerinnen an der Grundschule vier Schläuche, die nach dem Prinzip des Schlauchzielweitwurfs geworfen werden mussten. Das Team unseres Wehrführeres Olaf Dröse hat dabei eine sagenhafte Punktzahl von 150 erreicht.



150 Punkte beim Schlauchzielweitwurf

Foto: Mirco Harbs

Unter Sonnenschein sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Alt-Mühlendorf vorbei nach War der reingefahren und nicht an der eigentlichen Station, dem Sportplatz, angehalten, denn dieser war von Campern besetzt, sondern erst beim See-Grill. Neben einer möglichen Stärkung beim Imbiss war es hier die Aufgabe, möglichst schnell einen Slalom zu durchlaufen, wobei alle an den Füßen zusammengebunden waren und zwei Personen nichts sehen konnten. Zurück an die Hauptstraße hat es die Feuerwehrmänner und -frauen nach Eisendorf zum Vorplatz von „Bendixen“ geführt. Mit dem Fuß sollten alle Gruppenmitglieder Feuerwehrstiefel in Größe 48 mög-

lichst weit schleudern. Den Rekord hat hierbei Guido Wieck gehalten, der es schaffte, den Schuh 28 Meter weit zu schleudern. Vor dem Aufbruch haben die Rallyegruppen hier noch einen Zettel erhalten, mit dem sie die Aufgabe bekamen, ein Feuerwehrgedicht mit möglichst vielen Feuerwehrfachbegriffen zu schreiben.

Das Ziel war schon in Sicht und so traten die Mitspieler und Mitspielerinnen bis Ellerdorf noch einmal kräftig in die Pedale. Am Feuerwehrrätehaus durfte jeder und jede einen Papierflieger bauen, der im Folgenden möglichst weit fliegen sollte. Der beste Flieger ist von Mirco Harbs gebaut worden, denn dieser flog ganze 14 Meter weit.

Am Ende der gut 27 Kilometer langen und gut dreieinhalb Stunden dauernden Rallye führte es die Truppen wieder nach Hause zum Feuerwehrrätehaus, doch hier war der Spaß noch nicht vorbei. Zum einen mussten alle mit je sechs Wurfgeschossen, bestehend aus einem Seil, an dem an beiden Enden ein Holzwürfel befestigt war, ein zwölf Meter entferntes Gestell treffen und je nach Stelle, wo das Geschoss hängen blieb, gab es eine Punktzahl. Zum anderen hatten die Gruppen eineinhalb Minuten Zeit,

um Wasser mit einem Schwamm über eine Leitung in einen Eimer, von dort wiederum über eine Leitung (usw.) in einen tiefen Teller über einen Becher bis hin zu einer kleinen Vase in ein Auffangbecken zu kippen. Wer am Ende der Zeit,

ist, wobei wahre Schätze zum Vorschein kamen, und drittens einen Stein suchen, der möglichst exakt 100 g wiegen sollte.

Nach der Fahrradtour gab es dann Gyros, das von Uwe Maschmann zubereitet worden ist, mit Kraut-



Foto: Melina Schulz

das meiste Wasser gesammelte hat, hatte gewonnen.

Nun war die Rallye beendet, aber neben den Hauptstationen sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch drei weitere Aufgaben absolvieren und zwar erstens ein abgelaufenes Lebensmittel mitbringen, zweitens einen Gegenstand vorzeigen, der älter als 1900

salat, Tsatsiki und Brot sowie gekühlte Getränke und Bier vom Fass. Es folgten das Vortragen der wunderbar geschriebenen Feuerwehrgedichte, die den einen oder anderen Lacher auslösten, und die Siegerehrung. Dabei belegte die Gruppe „Feuerwehrvorstand“ bestehend aus Olaf Dröse, Jens Vogt, Mirco Harbs und Rolf und Eike Godt den ersten Rang und gewannen somit drei Flaschen Oldesloer Korn und Süßigkeiten. Der zweite Platz erhielt sechs Flaschen Hugo und der dritte Platz einen „Sixer“ Bier. Bis in die späten Abendstunden rein ließen die Kameraden und Kameradinnen – ob alt, ob jung - den Tag mit guten Gesprächen und Getränken ausklingen. Ein Dank gilt hierbei noch den jungen Helfern und Helferinnen, die aus Bokel, Groß Vollstedt und Nortorf kommen und die Stationen betreut haben, ohne die die Freiwillige Feuerwehr Bokel nicht solch einen rund um guten Tag gehabt hätte.



Foto: Melina Schulz

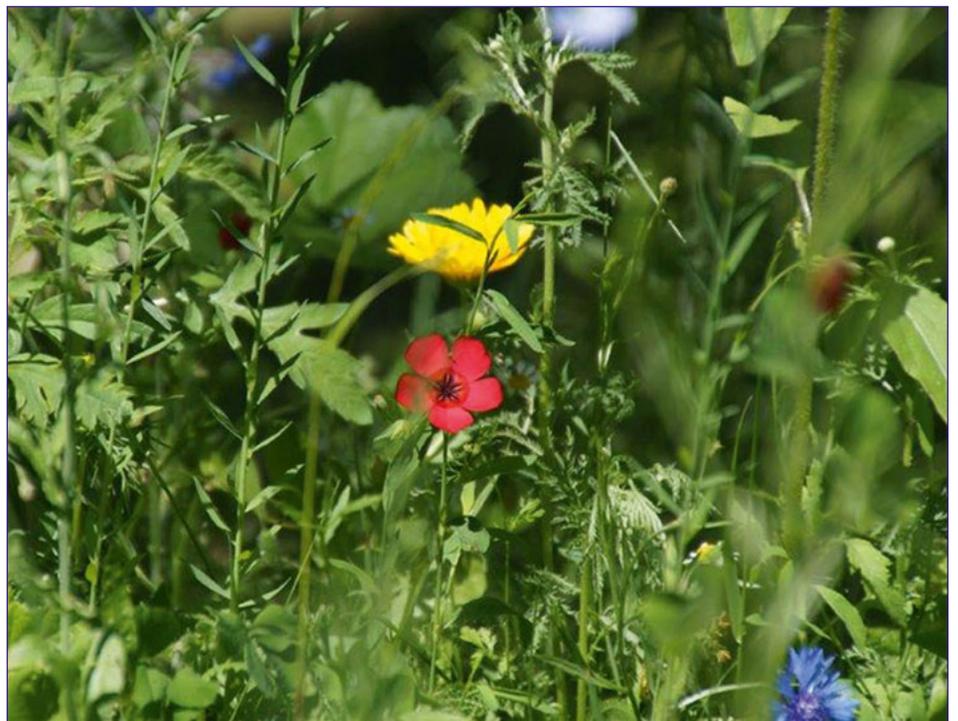
Eine Wildblumenwiese entsteht

Letztes Jahr zur Weihnachtsfeier unserer Gemeinde bekam jede Familie ein Glas mit Samen für eine Wildblumenwiese geschenkt, so auch ich. Zusätzlich stellten mein Nachbar Thomas und meine Mutter ihre Gläser zu mir. Nun hatte ich Drei. Das reichte für ca. 9 qm. Da mir es nicht genug war, kaufte ich noch Samen für weitere 100 qm dazu. Das war die Vorplanung, jetzt „nur“ noch die Umsetzung. Von Christian Rösenberg hatte ich mir Mitte April eine kleine Fräse

mehr. Nach einem weiteren Monat ist da nun eine schöne, bunte Blumenwiese für Insekten gewachsen. Meine Familie war zuerst sehr skeptisch, ob da überhaupt was wächst. Aber nun freuen wir uns alle über die verschiedenen Blumen, die hoffentlich jedes Jahr wiederkommen. Ich kann jedem nur empfehlen, etwas für die Bienen, Hummeln und anderen Insekten zu machen. Liebe Grüße aus der Lindenallee
Rolf Godt



ausgeliehen und nun ging es los. Der Rasen zwischen den Obstbäumen auf unserem Gelände und ein Teil vor unserem Haus wurde gefräst, abgeharkt, bewässert, gewalzt und zum Schluss kam die Wildblumensaat hinauf. Immer wieder wurde die Wiese gewässert, doch es tat sich nichts. Erst nach 2 ½ Wochen waren die ersten kleinen Grashalme zu sehen. Es dauerte noch weitere 2 Wochen, bis sich die ersten Blumensamen zeigten. Für mich war es alles Unkraut, aber Melanie Schubert, die mir zu dieser Saatmischung geraten hatte, erklärte mir dann, was da wirklich wächst: Sonnenblumen, Mohn, Kornblumen und vieles



Mittsommer-Flohmarkt der Vogelschießerinnen

Am Sonntag, den 16.06.2019, fand hinter dem DGH von 12-16 Uhr der allererste Dorfflohmarkt in Bokel statt - unser Mittsommerflohmarkt.

Der Wettergott war absolut auf unserer Seite, und so konnten Bokeler und auch so einige Nicht-Bokeler bei herrlichem Sonnenschein im Angebot der 18 privaten Aussteller stöbern, Preise verhandeln und Schnäppchen schlagen. Für die lieben Kleinen stand die Hüpfburg der Jugendfeuerwehr Nortorf bereit, und Veronika Sievers versorgte Klein und Groß mit schicken Glitzertattoos. Dank der Standgebühren der Verkäufer konnten wir zur Verköstigung ein Torten- und Kuchenbuffet sowie Kaffee und Kaltgetränke zum kleinen Preis anbieten. Der Kindergarten organisierte mit Hilfe von

Elterninitiative den Kaffee- und Kuchenverkauf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen helfenden Händen beim Flohmarkt!

Insgesamt sind wir - die Vogelschießerinnen - sehr zufrieden mit unserem ersten kleinen Flohmarkt und wir haben den Eindruck, dass er den Besuchern und Ausstellern genauso viel Spaß gemacht hat wie uns. Da wir derzeit aufgrund von mangelnden Helfern nicht in der Lage sind, ein "echtes Vogelschießen, so wie es früher war" auf die Beine zu stellen - und da wir bezüglich der Frage, ob ein solches Vogelschießen überhaupt noch gewünscht wird, keine Resonanz erhalten haben, werden wir uns auch in den kommenden Jahren Alternativen überlegen,

um das eine oder andere schöne Fest für Kleine und Große zu organisieren. Im nächsten Jahr werden wir uns beispielsweise in die Feierlichkeiten zum 55sten Bestehen des VfL Bokel mit einem Angebot für Kinder einbringen.

Einen weiteren Flohmarkt werden wir mit Sicherheit in einigen Jahren anregen. Bis dahin heißt es also für euch - Schätze sammeln und pflegen. Und wenn dann ein paar mehr Anbieter bereit sind einen Stand aufzubauen, können wir mit Sicherheit dafür sorgen, dass das Tortenbuffet bis zum Ende der Veranstaltung reich bestückt sein wird.

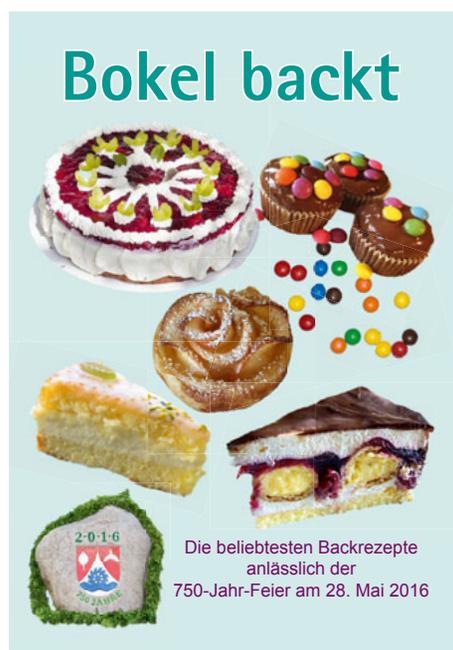
Einen herrlichen Sommer wünschen Euch
Anne, Daniela, Kerstin und Susanne

Bokel backt

Im Rahmen der 750 Jahrfeier unserer Gemeinde am 28. Mai 2016 haben die Landfrauen Nortorfer Land e.V. Ortsgruppe Bokel ein Caffee mit schmackhaften Kuchen und Torten angeboten. Unterstützung erhielten die Mitglieder auch von vielen anderen Kuchenbäckern aus Bokel und Umgebung. Es sind 70 leckere dekorative Sahnetorten und anderes Gebäck verkauft worden. Wir hatten sehr viel Freude dabei und danken allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz. Die Landfrauen waren sich einig, dass die zur Verfügung gestellten Rezepte nicht in Vergessenheit geraten sollten. So entstand die Idee dieses Backbuches. Wir wünschen allen Lesern viel Freude damit, gutes Gelingen und einen guten Appetit.

Dieses Buch „Bokel backt“ ist für 12 Euro bei Elke Briesemeister zu erwerben.

Telefon: 04330 820, Mühlenweg 3 in Bokel



Bananentorte



Zubereitung:

Telg:
Zucker, Eiweiß und die Nüsse verquirlen
je 1/2 Tafel Vollmilch- und Zartbitterschokolade auflösen und zugeben
Eiweiß zu Eischnee schlagen und unterheben
bei 160°C - 30 Minuten backen

Zubereitung Füllung:
die Bananen schneiden und auf dem Boden verteilen
2 Becher Schlagsahne mit Sahnestief sehr steif schlagen und auf dem Boden verteilen
1 Becher Sahne erhitzen darin je 1 Tafel Zartbitter- und 1 Tafel Vollmilchschokolade auflösen
die aufgelöste Gelatine dazugeben, verrühren und etwas abkühlen lassen, dann die Schokoladenmasse auf die Bananen geben

Zutaten:

Telg:
60 g Zucker
100 g Nüsse gemahlen
6 Eier, getrennt
1/2 Tafel Zartbitterschokolade
1/2 Tafel Vollmilchschokolade

Belag / Füllung:
3 Becher Sahne
1 Pck. Sahnestief
3 - 4 Bananen

Garnierung:
1 Becher Sahne
1 Tafel Vollmilchschokolade
1 Tafel Zartbitterschokolade
3 - 4 Blatt Gelatine

13

Menschen in Bokel

Heute besuche ich einen Menschen, der nicht in Bokel wohnt und auch erst vor kurzer Zeit mit Bokel in Berührung gekommen ist. Und trotzdem kennt er schon halb Bokel. Als ich mich mit ihm treffe, 13:30-Uhr, kurz vor der Öffnungszeit im Freibad, ist Tolga gerade ganz entspannt dabei seinen Kiosk aufzuschließen. Tolga Emirza, 33 Jahre alt, führt seit Beginn der Saison 2019 den Kiosk im Bokeler Freibad.

Tolga wieso bist du Kioskbetreiber in Bokel geworden, was hat dich nach Bokel gebracht?

Es war Zufall oder Bestimmung, ich weiß es nicht genau. Jedenfalls habe ich wie so oft Kleinanzeigen im Internet durchstöbert und bin auf die gerade erschienene Anzeige des Fördervereins „ALLE“ gestoßen und habe mich sofort gemeldet und einen Kennlertermin vereinbart. Der Termin war super, ich fand das Freibad, das Dorf und die Menschen vom Verein sofort sympathisch und sie mich auch, ich glaube die „Chemie stimmte“.

Ich habe noch eine kleine Autowerkstatt in Kiel- Schwentinental. Eigentlich ist es aber schon immer mein Traum einen kleinen Laden oder Kiosk am Meer, See oder eben im Freibad zu betreiben. Ursprünglich bin ich aus der Türkei. Mit 3 Jahren bin ich mit meiner Mutter, meiner Schwester und meinem Vater, der schon länger in Deutschland war, hinterhergezogen. Dann bin ich in Deutschland in den Kindergarten und in die Schule gegangen. Ich bin der einzige Junge in unserer Familie und habe noch vier Schwestern.

Wie gefällt dir die Arbeit hier im Freibad?

Es macht mir sehr viel Spaß, weil ich den Umgang mit den Menschen mag. Ich habe einen Pool vor der Tür und kann vor und nach der Arbeit schwimmen gehen. Bokel ist so wunderbar

ruhig, ganz anders als das geschäftige Treiben in der Stadt. Wenn meine Frau mit unserem Sohn hier ist, kann er allein auf dem Spielplatz spielen, in Kiel wäre so etwas undenkbar für uns. Richtig erstaunt war ich, dass die Kinder allein ins Freibad kommen, wie schön ist das denn, habe ich gedacht. Und die Menschen spazieren sogar im Bademantel durchs Dorf hierher. In der Stadt würden doch alle denken, was ist das denn für Einer. Hier ist es ganz

gen und Jobs noch aufgeschlossener und kommunikativer als ich. Er hat durch seinen Vater auch schon Erfahrung als Kioskbetreiber. Als er das erste Mal hier war, hat er sofort seinen Job einen Monat früher als geplant gekündigt und ist hier eingestiegen. Ich glaube er ist hier noch verwurzelter und verbundener als ich. Er mag einfach auch gerne mit vielen Menschen arbeiten. Ich kannte ihn schon, bevor er meine Cousine geheiratet hat und



normal. Das finde ich, ist echte Freiheit

Also Tolga, ich habe schon gehört, dass ihr, du und besonders dein Cousin Tarek, hier in Bokel gut angekommen seid. Wie habt ihr das gemacht?

Nun ich glaube es ist unsere Freundlichkeit und die große Lust auf diese Arbeit. Ich bin gerne unter Menschen und genieße die Stimmung in diesem Dorf. Alle sind sehr offen und aufgeschlossen und haben es mir leicht gemacht, mich zu integrieren. Die Menschen hier sind einfach zugewandt und nicht scheu. Und so passe ich hier gut rein und habe auch immer einen guten „Schnack“ auf den Lippen.

Tarek ist durch seine vielen Ausbildun-

wusste, dass er der Richtige im Team ist. Er passt zu hundert Prozent nach Bokel. Er wird demnächst Bauingenieurwesen studieren und hoffentlich dann noch Zeit haben, hier mit mir weiter zu arbeiten. Ach, und übrigens, bei uns gibt es Currywurst, Pommes, Frikadellen und Nuggets. Alle die etwas essen möchten, sind bei mir herzlich willkommen. In der nächsten Saison möchte ich die Karte erweitern. *Wenn du Bokel mit drei Adjektiven beschreiben würdest, welche sind das?* Familiär, gemütlich und offen.

*Danke für das Gespräch
Interview: Bärbel Finn*

Veranstaltungskalender 2019

August

14.08.	Windmühlenlauf VfL	18:00
16.08.	Teambesprechung der Oldtimer Freunde	19:30, Kuddi
23.08.	Einsatzbesprechung der Oldtimer Freunde	19:30, DGH
24.08.	Familienfahrt zu den Karl-May-Spielen	Abfahrt: 17:30, KIGA

September

08.09.	Trecker Treffen der Oldtimer Freunde	09:30
14.09.	Freibad - winterfest machen	9:00

Oktober

04.10.	Treffen der Oldtimer Freunde	19:30, DGH
05.10.	Bowling-Tour für Jugendliche, 12-18 Jahre	19:00 KIGA
29.10.	Terminvergabe 2020	19:30, DGH

November

	Eeten dörch dat Döör („Running Dinner“)	Einladung folgt
08.11.	Laternenlauf	KIGA
09.11.	6-Stunden-Lauf VfL, 09:00	KIGA
16.11.	Dorfputz, 09:00	KIGA
16.11.	Helferfest und Weihnachtsfest Oldtimer Freunde,	19:00, DGH
17.11.	Volkstrauertag	
23.11.	Treibjagd	09:00, DGH

Dezember

01.12.	Beginn des lebendigen Adventskalenders	
01.12.	Tannenbaum Anleuchten	18:00
04.12.	Senioren Weihnachtsfeier der Gemeinde,	14:30, DGH
21.12.	Weihnachtsfeier der Gemeinde	19:00, DGH

Kubb-Spiel

Liebe Bokelerinnen, Liebe Bokeler, wer hat Lust Kubb zu spielen?

Kubb ist ein Wurfspiel, das meistens auf dem Rasen gespielt wird und auch Wikinger Schach genannt wird. Auf dem Hof von

letzten Sonntag im September. Anmeldung bis 11 Uhr möglich, Spielbeginn ist 11:30 Uhr. Am Sonntag im Mai findet das Einzel und am Sonntag im September das Doppel statt. Es stehen 30 Spielfelder mit den entsprechenden Kupps (10 Stück pro Spiel) Wurfhölzer (6 Stück) und 1 König pro Spiel zur Verfügung, alle

und werden vor Ort und Spielbeginn immer wieder erklärt und vorgeführt. Alle Spieler haben 5 Pflichtspiele, die alle einzeln ausgelost werden und 12 Minuten dauern. Die Finalisten werden über Achtel, Viertel und Halbfinale ermittelt. Es gibt weder Startgeld noch Preisgeld. Der Gewinner, beziehungsweise die Gewinne werden auf einem hölzernen Wanderpokal verewigt. Gut Holz. Für Essen und Trinken ist immer gesorgt, es gibt Spielpausen in den etwas kräftiges zum Essen angeboten wird und auch Kaffee und Kuchen stehen immer bereit, alles auf Spenden Basis. Wer mag und kann bringt einen Kuchen mit. Ich freue mich auf neue Bokeler Kubbspieler. Nur Mut, auch für Neugierige und Anfänger, die noch nie Kubb gespielt haben gilt meine Einladung, denn Spielen verbindet und macht Spaß.



Bärbel Finn und Ulli Dücker findet seit 15 Jahren zweimal jährlich ein großes Kubb Turnier statt, die Termine sind immer am letzten Sonntag im Mai und am

Spielutensilien sind aus Holz und von mir selber hergestellt. Die genauen Regeln, auch Bokeler Regeln genannt haben sich über die Jahre weiterentwickelt

Euer Ulliwood



FORDERUNGEN AN DIE KOMMUNALE GEMEINSCHAFT IN RENDSBURG-ECKERNFÖRDE VON FRIDAYS FOR FUTURE

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Rolf-Oliver Schwemer,
sehr geehrte Bürgermeister*innen,
sehr geehrte Frau Kreispräsidentin Dr. Juliane Rumpf,
sehr geehrte Bürgervorsteherin,
sehr geehrte Vertreter*innen der Kommunalvertretungen,
sehr geehrte Schulträger*innen,
sehr geehrte Lehrende,
sehr geehrte Direktor*innen,
sehr geehrte Vertreter*innen der Lokalwirtschaft,
sehr geehrte Einwohner*innen,
liebe Familie, Freund*innen und Bekannte,

seit Monaten sind wir auf der Straße und streiken, demonstrieren, protestieren für unsere Zukunft. Trotz der drohenden Strafen machen sich allein in Deutschland jeden Freitag zehntausende Jugendliche auf den Weg und stehen für die Klimarettung ein. Auf der ganzen Welt sind es jede Woche Hunderttausende.

Wir sind eine der größten Bewegungen und die größte Klimabewegung aller Zeiten. Über 1,6 Millionen (vor allem Jugendliche) haben am 15.03. für das Klima protestiert. Auch in Rendsburg und Eckernförde waren über 1100 junge Menschen auf der Straße.

Doch wir haben das Gefühl, dass wir zwar von allen Seiten Lob für unser "Engagement" bekommen, aber die Taten ausbleiben, dabei geht es uns mitnichten um Lob von denen, die seit Jahrzehnten die Klimakrise nicht als solche anerkennen.

Seit Jahrzehnten wird die Wissenschaft praktisch ignoriert. Nun ist unsere Lage so dramatisch, dass wir auf allen Ebenen einen tiefgreifenden und radikalen Umbruch brauchen. Das gilt für alle Bereiche, sei es Gesellschaft, Politik oder Wirtschaft.

KLIMANOTSTAND

Kernziel unserer Forderungen ist es, dass ein KLIMANOTSTAND in allen Gemeinden und dem Kreis verhängt wird.

Ein KLIMANOTSTAND bedeutet, dass bis 2035 ein Nettonull CO₂-Austoß erreicht werden muss.

Auch wenn der IPCC von einem Nettonull bis 2040 oder 2050 spricht, gilt jedoch diese Angabe für die globale Gemeinschaft und nicht bloß für reiche industrialisierte Länder wie Deutschland. Im Zuge der Klimagerechtigkeit muss es unsere Absicht sein, das Ziel des Nettonulls früher zu erreichen, um einen Puffer zu schaffen.

Wir fordern explizit:

- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden, Städte und der Kreistag erklären den Klimanotstand und erkennen damit die Abwendung der Klimakatastrophe und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.
- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden, Städte und der Kreistag werden die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Geschäften berücksichtigen und, wenn immer möglich, jene Geschäfte prioritär behandeln, die die Klimakatastrophe oder deren Folgen abwenden.
- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden und Städte und der Kreistag orientieren sich für zukünftige Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise an den Berichten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), insbesondere in Bezug auf Investitionen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen.
- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden, Städte und der Kreistag prüfen ihre finanziellen Rücklagen und Anlagen (z.B. Pensionsfonds) und ziehen alle Mittel aus klimaschädlichen Wertanlagen ab (Divestment).
- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden, Städte und der Kreistag fordern, dass die Regierung die Bevölkerung des Kreises Rendsburg-Eckernförde umfassend über die Klimakrise, ihre Ursachen und Auswirkungen sowie über die Maßnahmen, die gegen den Klimawandel ergriffen werden, informiert.
- » Die Kommunalvertretungen der Gemeinden, Städte und der Kreistag werben aktiv auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene für die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels.

Unsere Forderungen sollen einen konkreten Ansatz liefern, wie diese Ziele erreicht werden können.

Global, national, aber eben auch kommunal müssen in den kommenden Jahren Maßnahmen eingeleitet werden, andernfalls steuern wir in eine für uns nie dagewesene Katastrophe, die das Leben, wie wir es kennen, für immer zerstört. Das ist eine, derer wir uns nun endlich annehmen müssen.

Hungerdürren, neue Epidemien und existenzielle Schäden an der Umwelt werden dafür sorgen, dass große Landstriche auf der ganzen Welt unbewohnbar werden.

Allein durch den Meeresspiegelanstieg werden weltweit 250 Millionen Menschen ihre Heimat verlieren.

Wir bleiben von dieser Katastrophe mitnichten verschont: Auch hier vor Ort werden wir die Klimakatastrophe spüren, zum Beispiel durch eine Zunahme der Wetterextreme (mehr Perioden mit extrem trockenen als auch extrem nassen Monaten, mehr Extremniederschlagsereignisse) oder neue Krankheiten und landwirtschaftliche Schädlinge, die sich in Schleswig-Holstein etablieren.

Das ist eine Zukunft, die wir nicht wollen!

Im Zuge der Klimagerechtigkeit ist es uns ausdrücklich wichtig, dass der absolut nötige Strukturwandel und die damit möglicherweise verbundenen finanziellen Auswirkungen nicht auf den Rücken derer verteilt werden, die schon jetzt Schwierigkeiten mit der Finanzierung ihrer alltäglichen und grundlegenden Bedürfnisse haben.

Diese Prämisse gilt für all unsere folgenden Forderungen — sie bewahrt den sozialen Frieden und ermöglicht eine breite Zustimmung in der Gesellschaft. Außerdem wurde schon in dem Jahr 2006 unter Leitung des britischen Ökonomen Nicholas Stern herausgegebenen Stern-Report (Stern Review on the Economics of Climate Change) klar gezeigt, dass es für die Volkswirtschaft weniger Kosten verursacht, heute in mehr Klimaschutz zu investieren, als später die Folgen einer ungebremsten Klimakatastrophe tragen zu müssen.

Deshalb haben wir an Sie diese Forderungen formuliert.

Die Vertreter*innen
von FridaysForFuture Rendsburg-Eckernförde

MOBILITÄT

Der Individualverkehr scheint innerhalb eines Flächenkreises wie Rendsburg-Eckernförde unersetzlich zu sein. Das ist ein fatales Denken, denn im Durchschnitt hat der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland einen Anteil am Energieverbrauch von etwa 29%.

Die anstehende Neugestaltung und Ausweitung des Busverkehrs im Kreisgebiet lässt einen Lichtblick zu, doch wir sehen nicht, wie damit die Entlastung des Klimas im nötigen Umfang gewährleistet werden soll.

In Anlehnung an den Plan der Bundesregierung muss auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde die Zahl der gemeldeten PKW mit Verbrennungsmotoren bis 2030 um 42% reduziert werden.

Um zu erreichen, dass bei uns im Flächenkreis Rendsburg-Eckernförde mehr Einwohner*innen auf ein eigenes Auto verzichten und stattdessen Bus, Bahn und Fahrrad wählen, fordern wir die konsequente Umsetzung des Masterplans Mobilität der Kiel-Region sowie des Mobilitätskonzepts für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg und eine stetige Ausweitung des öffentlichen Personennahverkehrs:

Busverkehr

- » Der Kreis Rendsburg-Eckernförde soll eine kommunale Busgesellschaft gründen und mit dieser den integralen Busverkehr perspektivisch realisieren.
- » Der Busverkehr im Kreis Rendsburg-Eckernförde soll bis 2030 kostenfrei werden — bis dahin sollen kontinuierlich Vergünstigungen finanziert werden. Insbesondere für junge Menschen ist es wichtig, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern mobil zu sein.
- » Die Busverbindungen insbesondere zu kleineren Gemeinden sollen stark ausgebaut werden.
- » Anlässlich lokaler Feste und Events soll ein zusätzliches ÖPNV-Angebot geschaffen werden, um den Individualverkehr zu verringern.

Motorisierter Individualverkehr

- » Die Realisierung neuer Straßen soll nicht aufgenommen werden. Stattdessen sollen angedachte Mittel im Fahrrad- und Busverkehr verteilt werden.
- » Die Realisierung neuer Parkhäuser soll abgelehnt werden.
- » Um die zurückzulegenden Strecken zu reduzieren, sollte eine dezentrale Daseinsvorsorge im Kreis gewährleistet sein.

Fahrrad

- » Die Ausgaben für Radinfrastruktur sollen bis 2023 verdoppelt werden.
- » Der Ausbau von Fahrradstraßen innerhalb größerer Ortschaften soll deutlich ausgeweitet werden.
- » Öffnung aller Einbahnstraßen für zweiseitigen Fahrradverkehr.
- » Abschaffung der "Hol-/Bringzonen" vor den Schulen (Umwidmung in reine Fahrradstraßen und Fahrradparkplätze sowie Gemeinschaftsgärten).

ERNEUERBARE ENERGIEN (EE)

Bis allerspätestens 2030 fordern wir als Fridays for Future eine 100%ige EE-Stromversorgung und bis 2045 eine 100% EE-Wärmeversorgung.

Deshalb fordern wir:

- » Der Strommix von Rendsburg besteht aktuell nur zu etwa 50% und der Strommix von Eckernförde zu nur etwa 60% aus erneuerbaren Energien. Spätestens ab 2030 soll kein elektrischer Strom mehr aus nicht-erneuerbaren Energien durch die Stadtwerke und öffentliche Hand verkauft oder angekauft werden. Stromverluste durch lange Wege sind stärker durch Ankauf von lokal und kommunal produziertem Strom zu vermeiden.
- » Die öffentliche Hand soll durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein eigenes Netzwerk mit dem nötigen Speichersystem und eigenen Kraftwerken für erneuerbare Energien anschaffen.
- » In Zukunft soll der Strombedarf durch ein Zusammenspiel von kommunal öffentlich-rechtlichem Strom und kommunalen Energie-Bürgergenossenschaften gedeckt werden.
- » Bis 2030 soll diese öffentlich-rechtliche/bürgergenossenschaftliche Versorgung mit elektrischer Energie und bis 2045 mit Wärmeenergie gewährleistet sein.
- » Der Ausbau von Photovoltaik soll auf allen Gebäuden im Kreis gefördert werden.
- » Der Nutzen von neuen Technologien für den Kreis wie Wasserstoffbatterien und Methanisierung soll geprüft und nach positiver Rückmeldung genutzt und gefördert werden.
- » Alle Gemeinden und der Kreis sollen sich für einen stärkeren Ausbau der Netzinfrastruktur und erneuerbaren Energien auf Landesebene aussprechen. Dabei soll sich auch für die Ausweitung von Bürgerenergiegenossenschaften eingesetzt werden.

DIE VERWALTUNG

Auch innerhalb der Verwaltung sehen wir deutlichen Handlungsbedarf. Die öffentliche Hand muss in eigenen Wänden mit klarem Vorbild vorangehen. Außerdem sollte in der Entscheidungsfindung innerhalb der Kommunalvertretungen ein deutlicherer Fokus auf den Klima- und Umweltschutz gelegt werden.

- » Der Kreis und die Gemeinden sollen Klimaschutzpläne ausarbeiten und einmal im halben Jahr Rechenschaft über die Fortschritte gegenüber den jeweiligen Kommunalvertretungen ablegen. Diese Klimaschutzpläne sollen glaubhaft machen, wie die öffentliche Hand bis 2035 ein Netto null an klimaschädlichen Emissionen erreichen will.
- » Wir brauchen mehr regionale hauptamtliche Mitarbeiter in den Kommunen, um Maßnahmen effizient umzusetzen. Die Bestrebungen des Kreises, eine regionale Klimaschutzagentur zu gründen, unterstützen wir sehr und fordern alle Kommunen des Kreises auf, Gesellschafter zu werden.
- » Alle Gebäude der öffentlichen Hand sollen in Zukunft klimaneutral gebaut werden und bis 2035 alle bestehenden saniert werden.
- » Öffentliche Gebäude und Unternehmen in öffentlicher Trägerschaft oder mit öffentlicher Beteiligung sollen bis Ende 2020 ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden.
- » In den Verwaltungen sollen künftig nur noch regional und ökologisch erzeugte Lebensmittel verwendet werden. Das heißt auch und ausdrücklich Verzicht auf Waren von ethisch fragwürdigen Konzernen wie z.B. Nestlé oder Coca-Cola. In den Kantinen sollen vegane und vegetarische Gerichte einen Großteil des Angebotes ausmachen.
- » Jede Gemeinde soll "unverpackt"-Einkaufsmöglichkeiten schaffen. Dazu kann und sollte auch mit den lokalen Einzelhändler*innen zusammengearbeitet werden.
- » Mülltrennung sollte in allen öffentlichen Gebäuden, vor allem auch Schulen, gewährleistet sein. Momentan ist dies mangels Ausrüstung und Zeit der Reinigungskräfte vielerorts nicht möglich.
- » Beim Neubau von Gebäuden soll eine verpflichtende CO²-neutrale Errichtung und Versorgung eingesetzt werden (als Beispiel hierfür kann die Stadt Waiblingen gelten).
- » Die öffentliche Hand setzt sich nach ihren Möglichkeiten auf Landesebene für eine stärkere Förderung der ökologischen Landwirtschaft ein.

UMGEBUNG und GEMEINSCHAFT

Wenn wir die Klimakatastrophe abwenden wollen, müssen wir das gemeinsam tun – es müssen also möglichst viele Menschen mitgenommen werden. Bisher ist jedoch das Verständnis für die bedrohliche Lage, in der wir uns befinden, bei vielen Menschen nicht angekommen.

Deshalb müssen auch die Bemühungen der Aufklärung über die Klimakrise deutlich verstärkt werden. Den nötigen Strukturwandel schaffen wir nur zusammen und müssen die Aufgabe als ganze Gemeinschaft angehen.

Außerdem soll unsere Gesellschaft dahingehend gestaltet werden, dass Umwelt- und Klimaschutz deutlicher sichtbar werden:

- » Die Gemeinden und der Kreis sollten frei zugängliche Gemeinschaftsgärten einrichten.
- » Das Pflanzen von Obstbäumen an geeigneten Orten soll stattfinden. Diese lokalen Obstgärten sollen ökologisch angelegt und allen Einwohner*innen freizugänglich gemacht werden. Mögliche Erlöse aus Überschüssen sollen entweder für gemeinnützige Initiativen oder zur Refinanzierung der Obstgärten verwendet werden.
- » Auf allen dafür geeigneten Grünflächen der öffentlichen Hand sollen Blühstreifen für Insekten angelegt und, wo möglich, Bäume gepflanzt werden.
- » Mindestens einmal im Jahr sollen die Städte und der Kreis einen Klimatag mit Workshops und Programm zum Thema Klimaschutz anbieten. Dieser kann und sollte mit lokalen Festen verbunden werden.
- » Alternativen für To-Go-Becher u.ä. sollen durch ein konsequentes Mehrwegsystem im Kreis überall angeboten werden. Verbote von Einweggegenständen sind für die Umsetzung eines solchen Systems denkbar.

MITBESTIMMUNG

Es geht um unsere Zukunft. Wir wollen für sie kämpfen und lernen, aber wir wollen sie auch endlich wirklich mitbestimmen können!

Dazu rufen wir die kommunale Ebene auf, uns die Möglichkeit zu schaffen. Lasst uns mitgestalten, lasst uns unsere Demokratie nicht nur sehen, sondern lasst uns auch mitmachen:

- » Jede Gemeinde und der Kreis sollen Jugendbeiräte schaffen, die:
 - » in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl (von Schüler*innen, Auszubildenden, Studierenden und allen jungen Menschen im Kreis) gewählt werden,
 - » Antrags- und Rederecht in allen Ausschüssen haben und
 - » ein eigenes Budget für Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen haben.

AN DIE LOKALE LANDWIRTSCHAFT und WIRTSCHAFT

Die lokale Wirtschaft und Landwirtschaft sind fester und unbedingter Bestandteil der kommunalen Gemeinschaft. Daraus resultiert eine wichtige Verantwortung für unsere Region und den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Wir wünschen uns, dass Sie mit daran arbeiten, unserer aller Zukunft nicht nur zu schützen, sondern zu retten.

Wir wollen regionaler und ökologischer einkaufen – geben Sie uns dazu die Gelegenheit.

Unsere Forderungen und Wünsche an Sie sind deshalb:

- » Wir wünschen uns neben dem Verzicht auf Plastiktüten und Plastikgurkenverpackungen sowie mehr echte "unverpackt" Einkaufsmöglichkeiten.
- » Die regionale Entwicklung von Mehrwegsystemen, die in Zusammenarbeit möglichst vieler lokaler Partner*innen funktioniert.
- » Entwicklung von überbetrieblichen Fuhrparks, um die Gesamtzahl der benötigten Fahrzeuge weiter zu reduzieren.
- » Die lokale Landwirtschaft fordern wir dazu auf, ihre Möglichkeiten für eine möglichst ökologische und klimaneutrale Landwirtschaft zu prüfen und umzusetzen.
- » Die Unternehmen sollen Energiemanagementsysteme einführen, um die Energieverbräuche signifikant zu reduzieren.

AN DIE SCHULEN und LEHRENDEN

- » Wir wollen, dass das Thema der Klimakatastrophe noch deutlicher Bestandteil des Unterrichtes wird. Deswegen wünschen wir uns, dass sich die Schulen durch Projektwochen oder -tage und Aktionen, wie Kleidertauschaktionen und Gemeinschaftsgärten, für den Klimaschutz und ein nachhaltigeres Leben engagieren.
- » Von Erziehenden ausgerichtete Frühstücksangebote sollen deutlich verstärkt auf ein vegetarisches und veganes Angebot setzen. Vor allem soll auch auf regional und ökologisch produzierte Lebensmittel gesetzt werden. Diesem Beispiel sollen Schulkantinen folgen.

AN ALLE

Neben der Politik und Wirtschaft sind wir alle gefragt einen Wandel in der Gesellschaft mit Nachdruck voranzutreiben. Lasst uns alle gemeinsam eine Lösung für die Krise finden und umsetzen! Wir brauchen wirklich effektiven Schutz, jede*r ist gefragt, das zu tun, was sie*er leisten kann.

Wir werden auch in Zukunft für unsere Erde und gegen die Klimakatastrophe demonstrieren, protestieren und den Schulstreik fortführen - unterstützen Sie uns dabei und erhöhen Sie mit uns den Druck zum Wandel.

Zu guter Letzt:

Liebe Bokeler, Bokelerinnen und Leser dieses Gemeindeblattes -**WIR** in BOKEL-

ich habe im März eine ältere Dame mit dem Namen Christel kennengelernt.

Christel und 16 weitere Frauen (Omas) sind in einem Verein „Kinderhilfe für Siebenbürgen“ mit Sitz in Stapelburg (im Harz) ehrenamtlich tätig.

Diese Frauen unterstützen sozial schwache, bitterarme Kinder (für uns kaum vorstellbar).

Sie packt seit vielen Jahren Schuhkartons mit schönen Dingen, z.B. gestrickte Socken, Mützen, Handschuhe und Schals, kleine Mitbringspiele, Puppen und andere kleine Dinge.

Bei uns bekannt unter der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Für diese so tolle und ehrenamtliche Aktion möchte ich die Frauen

mit diesem Aufruf unterstützen, da es für mich etwas ganz Besonderes ist.

Ich möchte gerne Puppen aller Arten sammeln (auch ohne Kleidung) falls nicht mehr vorhanden. Andere Omas wiederum stricken Kleidung für nackte, gespendete Puppen.



Auch seit mehreren Jahren packt meine Christel „privat“ Schulranzen für sozial schwache Familien in Norrtorf und Umgebung, nun auch für den Verein „Kinderhilfe für Siebenbürgen“.

Dafür möchte ich

gut erhaltene Ranzen sammeln.

Denn die Kids wechseln in ein paar Wochen ja von der Grundschule in die beliebte fünfte Klasse.

Die nun nicht mehr gebrauchten Schulranzen aus der Grundschulzeit würde ich gerne sammeln.

Diese werden komplett von Christel mit Schulmaterial und Sportkleidung ausgestattet.

Ich freue mich, die Omas mit diesem Brief an euch zu unterstützen.

Fragt bitte eure Kinder, vielleicht geben die Kids ja die eine oder andere Puppe aus der Hand. Puppen und Schulranzen nehme ich sehr gerne entgegen.

Danke für die Unterstützung herzlichst eure Manu

Manu Wendeborn
Grotenheid 5
24802 Emkendorf
Tel.: 04330 280



Oldtimertreffen
8. Sep. 2019
Bokel 21

Beginn: 10 Uhr
Oldtimer - Freunde - Bokel
Info's: - 04330 - 228596

„Erlebnisevent der unbekannten Art“

...und alle machen mit!

Bei Fragen rund um die
Veranstaltung:

Wolfgang Wendeborn
Tel.: 0170 8175100

Kurt Ronke
Tel.: 04330 228596

WIR  in Bokel

August 2019

WIR in Bokel - in eigener Sache

Herausgeber: Gemeinde Bokel

Verantwortlich:
Bärbel Finn, Thomas Jaspert
Lindenallee 15
24802 Bokel

☎ 0157 7906 1945
Mail: info@ulliwood.de

Gestaltung: Joachim Engel
Rademacherweg 5
24802 Bokel
Mail: jo.engel@t-online.de